

Schnitte durch das Hier und Jetzt

Workshop zu Methodenfragen medienwissenschaftlicher
Gegenwartsforschung

13./14. November 2008

DONNERSTAG 13. November

09⁰⁰ – 12³⁰ Uhr **MEDIENETHNOLOGISCHE UND
FILMETHNOGRAPHISCHE METHODEN**

Dr. Jörg Potthast

Dr. Elisabeth Mohn

Anja Dreschke

Martin Zillinger / Dr. Cora Bender

PD Dr. Thomas Reinhardt

14³⁰ – 18⁰⁰ Uhr **SPEICHERN, ÜBERTRAGEN, PROZESSIEREN**

Prof. Dr. Jörg Bergmann

Dr. Dave Randall

Prof. Rob Procter

FREITAG 14. November

09⁰⁰ – 12³⁰ Uhr **QUALITATIVE GEGENWARTSFORSCHUNG/
OBJEKTIVE HERMENEUTIK**

Prof. Dr. Ulrich Oevermann

14³⁰ – 18⁰⁰ Uhr **SPRACHE - KOMMUNIKATION - MEDIEN**

Dr. Thomas Kamphusmann

Dr. Martin Reisigl


Prof. Dr. Werner Holly

Artur-Woll-Haus
Am Eichenhang 50, Siegen

www.fk615.uni-siegen.de



Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg
SFB/FK 615
Medienumbrüche

Graduiertenschule
Locating Media 
Situierete Medien



Modellierungen und Konzeptualisierungen medienwissenschaftlicher Forschungsfelder stoßen an Grenzen, je näher man an die Medienumbrüche der Gegenwart heranrückt: Man hat es mit dynamischen Prozessen zu tun, deren Weiterentwicklung und Resultate kaum vorhersehbar sind. Erhebungs- und Analyseverfahren, die sich für historisch abgeschlossene Objektbereiche bewährt haben, sind hier von fraglichem Nutzen. In der Gegenwartsforschung geraten die Methoden selbst in eine noch kaum fixierbare Dynamik, und das erfordert eine sorgfältige Anpassung, reflektierte Auswahl oder gänzliche Neukonstruktion möglicher oder nötiger Herangehensweisen. Kommunikationen oder Handlungen in rechnergestützten vernetzten Mediensystemen erlauben eine Art permanenter Veränderung der kommunizierten Informationen oder der verhandelten Dinge, deren Fluss und deren Sedimentierungen oder Fixierungen nicht mehr allein durch die bewährten Schnitte und Vergleiche, durch begriffliche Abstraktion und theoretische Summenbildung erfasst werden können.

Die Aufgabe einer methodischen Besinnung wird auch durch eine aktuelle Medienentwicklung forciert, in der ein Bündel neuer orts- und situationsbezogener Medienprozesse auftritt, deren Folgen noch nicht absehbar sind: von mobilen Medienangeboten und der mobilen Lokalisierung des Medienteilnehmers über die Medialisierung öffentlicher Orte durch Kameras und Monitore bis hin zur massenhaften Laienkartografie auf der Basis von Geobrowsern. Orts- und situationsbezogene Medienprozesse verlangen in der Gegenwartsforschung eine ebensolche Herangehensweise, die insbesondere durch medienethnografische Entwicklungen der teilnehmenden Beobachtung, der Situationsanalyse und der audiovisuellen Arbeit entwickelt wurde.

In vier Sektionen fokussiert der Workshop problematisch gewordene Methoden, diskutiert ihre Reichweite und macht Vorschläge zu ihrer Anpassung oder schlägt neue Methoden vor.